



Verfassungsmedaille 2017

Würdigungen

Die Verfassungsmedaille in Gold erhalten:

Jacques Chagnon, Québec/Kanada

Im Anschluss an sein Studium der Politik-, Verwaltungs- und Rechtswissenschaften begann Herr Chagnon seine berufliche Karriere als Aufsichtsrat der Schulkommission Saint-Exupéry, Boucherville, bevor er von 1982-1985 als Vorsitzender des Verbands der katholischen Schulkommissionen in Québec tätig war. Im selben Jahr wurde er als Abgeordneter für den Wahlbezirk Saint-Louis (seit 1994: Westmount-Saint-Louis) in die Nationalversammlung von Québec gewählt. Über viele Jahre hinweg hat Herr Chagnon in seinen Funktionen als Politiker, unter anderem als Vorsitzender der Delegation der Nationalversammlung für die Beziehungen zu europäischen Institutionen sowie als Vorsitzender der Delegation der Nationalversammlung für die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, bereits bestehende Verbindungen innerhalb und außerhalb Europas vertieft und ausgebaut sowie neue Netzwerke geknüpft. Seit dem Jahr 2011 ist Herr Chagnon Vorsitzender der DANRBA, der Delegation der Nationalversammlung für die Beziehungen mit Bayern, und sorgt in dieser Funktion für einen kontinuierlichen Austausch und einen erfolgreichen, fruchtbaren Dialog zwischen den Mitgliedern des Bayerischen Landtags und der Assemblée nationale du Québec, deren Präsident er seit 2011 ist. Mit seiner Arbeit und seinem Einsatz hat er es stets verstanden, die Bedeutung regionaler Besonderheiten zum Ausdruck zu bringen und für alle Beteiligten nutzbar zu machen. Herr Chagnon hat sich als Brückenbauer zwischen Bayern und Québec um die länderübergreifende Zusammenarbeit in herausragender Weise verdient gemacht.

Dr. Friedhelm Hofmann, Würzburg

Dr. Friedhelm Hofmann wurde nach seinem Studium der Katholischen Theologie – dem später weitere Studien der Kunstgeschichte und der Philosophie folgen sollten – im Jahr 1969 zum Priester geweiht und war zunächst viele Jahre im Erzbistum Köln tätig. Dort empfing er 1992 die Bischofsweihe, bevor er 2004 zum Bischof von Würzburg ernannt wurde. Über ein Jahrzehnt lang leitete er das diözesanübergreifende Projekt zur Erarbeitung des neuen Gebet- und Gesangbuches für die katholische Kirche und wirkte zudem als Mitglied der Liturgiekommission an der Überarbeitung der Einheitsübersetzung der Bibel mit. Auch darüber hinaus hat er sich in herausragender Weise um die Verfassung des Freistaats Bayern verdient gemacht. So leitete er die Strukturreform im Würzburger Bistum so an, dass bei der Zusammenlegung von Pfarreien die Bedürfnisse der gläubigen Menschen nie aus den Augen verloren wurden. Großen Einsatz zeigte Dr. Hofmann auch und ganz besonders für das Engagement des Bistums im Bildungsbereich, für Familien, Kinder und Jugendliche etwa durch zahlreiche Pilgerfahrten. Insbesondere in jüngerer Zeit erwarb er sich zudem enorme Verdienste bei der Bewältigung der Herausforderung, die mit der großen Zahl der in Bayern Zuflucht suchenden Menschen verbunden war und ist. Auf seine Anregung hin öffneten kirchliche

Einrichtungen und Klöster ihre Pforten für die Unterbringung von Flüchtlingen. Dr. Hofmann beteiligte sich zudem sowohl mit Rat als auch mit Tat in herausragender Weise an der großen Aufgabe der Integration von Flüchtlingen.

Philipp Lahm, München

Herr Lahm gehört zu den großen Ausnahmesportlern Deutschlands. Mit dem FC Bayern München, dem er seit Jugendtagen angehörte, gewann er achtmal die deutsche Meisterschaft und sechsmal den DFB-Pokal. Im Jahr 2013 konnte er durch den Sieg in der Champions-League mit seinem Verein das sogenannte „Triple“ gewinnen und so Fußballgeschichte schreiben. Von 2010 bis 2014 war er außerdem Kapitän der Fußball-Nationalmannschaft, mit der er bei der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien den Titel holen konnte. Mit Ablauf der Saison im Mai 2017 beendete Herr Lahm seine herausragende fußballerische Laufbahn. Seit vielen Jahren ist er neben seiner sportlichen Karriere auch in besonderer Weise ehrenamtlich engagiert. Im Jahr 2007 gründete er die „Philipp-Lahm-Stiftung“, die der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen verpflichtet ist. Insbesondere Kindern, die aus schwierigen Verhältnissen kommen, soll hier ein Ort geboten werden, an dem sie ihre individuellen sportlichen und persönlichen Fähigkeiten entdecken und ausbauen können. In drei Projekten und ausgewählten Initiativen in Deutschland und in Afrika wird mit Hilfe des Sports das Ziel verfolgt, soziale Werte zu vermitteln und die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Neben den Aktivitäten in seiner Stiftung setzt Herr Lahm sich in vielen weiteren Projekten ein: Er engagiert sich für SOS-Kinderdörfer, tritt als Botschafter beim Welt-AIDS-Tag auf und unterstützt die Initiative "Medienbewusst.de - Kinder.Medien.Kompetenz" sowie die Stiftung „Bündnis für Kinder“, das Projekt "Mädchen an den Ball" und die Stiftung Lesen.

Kreszenz Reindl, Erdweg-Eisenhofen

Seit mehr als sechs Jahrzehnten versorgt und pflegt Frau Reindl unerschütterlich und mit großer Liebe ihre körperlich und geistig erheblich beeinträchtigte und zudem schwer sehbehinderte Tochter, die bei allen täglichen Belangen Unterstützung braucht. Dazu gehören das An- und Auskleiden, alle Bereiche der körperlichen Pflege sowie die Organisation des gesamten Haushalts. Ihre Tochter kann sich weder zeitlich noch räumlich orientieren, hat die höchste Pflegestufe und benötigt eine Rundumbetreuung. Frau Reindl kümmert sich trotz ihres hohen Alters alleine um sie und ist während des ganzen Jahres pflegerisch im Einsatz. Lediglich dreimal in der Woche wird ihre Tochter von der Caritas-Behindertenwerkstätte abgeholt, wo sie insgesamt 25 Stunden verbringt. Ihre eigenen Bedürfnisse hat Frau Reindl seit der Geburt ihrer Tochter in den Hintergrund gestellt. Sie kümmert sich mit ganzer Kraft um ihr Kind und ermöglicht ihm dadurch den Verbleib in der Familie und in der vertrauten Umgebung. Gerade für derart hilfsbedürftige Menschen sind stabile soziale Bindungen von besonderer Bedeutung. Durch ihr aufopferungsvolles Engagement leistet Frau Reindl einen herausragenden Beitrag für eine solidarische und menschliche Gesellschaft. Sie gibt ein beeindruckendes Beispiel familiären Zusammenhalts unter schwierigsten Bedingungen und ist ein Vorbild für tätige Fürsorge und Verantwortung. Ihr langjähriges segensreiches Wirken verdient höchste Anerkennung und wird vom Bayerischen Landtag mit der Verfassungsmedaille in Gold gewürdigt.

Dr. Birgit Seelbinder, Marktredwitz

Frau Dr. Seelbinder wurde im Jahr 2010 bereits mit der Verfassungsmedaille in Silber ausgezeichnet. Seitdem hat sie sich weiter in besonderer Weise für die rechtsstaatlichen Werte der Bayerischen Verfassung und für das Gemeinwesen in Bayern eingesetzt. Sie tat das sowohl als

Oberbürgermeisterin von Marktredwitz, die sie von 1990 bis 2014 war, als auch in ihren Ehrenämtern, besonders als Präsidentin der EUREGIO EGRENSIS, einer Einrichtung zwischen Bayern, Böhmen, Sachsen und Thüringen. In diesem Amt, das sie seit 1992 bekleidet, bringt sie sich intensiv in die Förderung der deutsch-tschechischen Freundschaft ein. Während ihrer Zeit an der Spitze der Stadt Marktredwitz kämpfte Frau Dr. Seelbinder mit ebenso großem Engagement für die Belange der kommunalen Selbstverwaltung. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Bildungspolitik. Der in Marktredwitz angesiedelte berufsbegleitende Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement geht auf ihre Initiative zurück. Darüber hinaus war sie von 1990 an Mitglied im Bau- und Planungsausschuss des Bayerischen Städtetags, dessen Arbeit sie als Vorsitzende von 2008 bis 2014 entscheidend prägte. Während dieser Zeitspanne gehörte sie auch dem Vorstand des Bayerischen Städtetags an. Die bayerischen Städte hatten in ihr eine verlässliche Anwältin ihrer Interessen. Bis heute ist sie als Kreisrätin im Landkreis Wunsiedel aktiv und ist Mitglied in den Vorständen zahlreicher Organisationen. So setzt sie sich etwa weiterhin als stellvertretende Vorsitzende des Vereins Oberfranken Offensiv e.V. unermüdlich für ihre Region ein.

Die Verfassungsmedaille in Silber erhalten:

Peter Aicher, Halfing

Herr Aicher übernahm nach Abschluss der Meisterschule den elterlichen Betrieb in Halfing. Seit vielen Jahren setzt er sich in verschiedenen Funktionen für das Zimmerer- und Holzbaugewerbe in Bayern, Deutschland und Europa ein. Dabei ist es ihm ein großes Anliegen, stets die gesamte Wertschöpfungskette Forst und Holz im Blick zu haben. Von 1995 bis 2008 war Herr Aicher Obermeister der Zimmerer-Innung Rosenheim und von 2002 bis 2009 Bezirksobermeister von Oberbayern. Seit 2009 ist er Präsident des Landesinnungsverbands des Bayerischen Zimmererhandwerks, seit 2014 Bundesvorsitzender von Holzbau Deutschland und darüber hinaus Präsident von Timber Construction Europe. Neben seinem unternehmerischen Wirken hat sich Herr Aicher besondere Verdienste für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung im Zimmererhandwerk sowie die Stärkung der Holzbaukultur an Hochschulen und im ländlichen Raum erworben. Mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit fördert er darüber hinaus das Verständnis für die wirtschaftspolitische Bedeutung von Forst und Holz für Bayern und verdeutlicht deren unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende.

Hubert Aiwanger, Rottenburg a.d. Laaber

Herr Aiwanger hat sich durch umfangreiches politisches Engagement um die Interessen seiner Heimatregion verdient gemacht. Der gelernte Landwirt und Agraringenieur ist seit 2006 Landesvorsitzender der FREIEN WÄHLER und seit 2010 Bundesvorsitzender der FREIEN WÄHLER, zuvor war er Ortsvorsitzender von Rottenburg, Kreisvorsitzender von Landshut sowie Erster Bezirksvorsitzender in Niederbayern. Seit 2008 gestaltet Herr Aiwanger als Stadtratsmitglied in Rottenburg an der Laaber sowie als Kreistagsmitglied in Landshut aktiv die Kommunalpolitik seiner Heimatregion mit. Er setzt sich dabei insbesondere für eine bürgernahe Politik sowie für Entwicklungsperspektiven des ländlichen Raumes ein. Dem Bayerischen Landtag gehört Herr Aiwanger seit 2008 an, im selben Jahr wurde er zum Fraktionsvorsitzenden der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion gewählt. Im Bayerischen Landtag vertritt er die Anliegen der Menschen aus seiner Heimatgemeinde ebenso wie er umgekehrt die Landespolitik im Stimmkreis vermittelt und an deren unmittelbarer Umsetzung mitwirkt. Darüber hinaus ist er Erster Vorsitzender der Kreisgruppe Rottenburg des Bayerischen Jagdschutz-Verbandes und Mitglied in zahlreichen Vereinen.

Karin Berger-Haggenmiller, Ottobeuren

Frau Berger-Haggenmiller führt das 1955 von ihrem Vater gegründete Unternehmen, dem sie seit 1974 angehört, mit Weitblick und Verantwortungsbewusstsein. Ihr unternehmerisches Wirken ist geprägt von einem außerordentlichen Einsatz für die Erhaltung von Arbeitsplätzen und die Ausbildung junger Menschen. So ist sie nicht nur seit vielen Jahren innerhalb der Industrie- und Handelskammer Schwaben aktiv, sondern auch seit dem Jahr 1989 für die Wirtschaftsjunioren Memmingen/Unterallgäu auf nationaler wie internationaler Ebene engagiert. Dabei hat sie stets besonderen Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelegt. Sehr am Herzen liegt ihr darüber hinaus der soziale Bereich. So war sie im Jahr 2012 unter anderem Mitgründerin des Vereins Uganda-Freunde e.V., der im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit vor allem Ausbildungsprojekte für Kinder aus verarmten Familien unterstützt. Darüber hinaus ist Frau Berger-Haggenmiller in zahlreichen Fördervereinen aktiv, etwa als Vorstandsmitglied des Förderkreises für die Hochschule Kempten. Die großzügige Unterstützung sozialer und kultureller Vereinigungen ihrer Heimatgemeinde war und ist ihr eine Selbstverständlichkeit.

Prof. em. Dr. Herbert Bethge, Passau

Herr Professor Bethge studierte Rechtswissenschaft an der Freien Universität Berlin. Nach erfolgreicher Promotion und Habilitation wurde er 1978 auf den Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Wirtschaftsverwaltungsrecht und Medienrecht der Universität Passau berufen, den er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2007 innehatte. Neben der Verfassungsgerichtsbarkeit und der Verwaltungsgerichtsbarkeit war ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit der zur damaligen Zeit noch neue Forschungsbereich des Medienrechts. Besonderes Augenmerk legte er dabei auf die Diskussionen um die Stellung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, die Öffnung der Märkte für private Rundfunk- und Fernsehanbieter sowie die Abgrenzung der Printmedien zu den neuen elektronischen Medien. Diese Themenschwerpunkte spiegeln sich in seinen zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen wider, die sich unter anderem mit den Grundproblemen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkgebühr befassen. Darüber hinaus vertrat Herr Professor Bethge in zahlreichen Verhandlungen Landesregierungen und Fernsehsender vor dem Bundesverfassungsgericht und vor den obersten Gerichten der Länder.

Hildegard Beyer, Hofheim i.Ufr.

Mit der jahrzehntelangen aufopferungsvollen Pflege ihrer körperlich schwer behinderten Tochter Viola zeigt Frau Beyer enormen Einsatz. Mit voller Hingabe und großer Selbstverständlichkeit kümmert sie sich um ihre Tochter, die seit einem schweren Verkehrsunfall 1968 zu 100 Prozent schwerbehindert und in vielen Situationen des täglichen Lebens auf Hilfe angewiesen ist. Mehr als zwei Jahre verbrachte die Tochter in stationären Einrichtungen, bis sie in die häusliche Pflege übergeben werden konnte. In all ihrem beispielgebenden Engagement hat Frau Beyer eigene Interessen stets zurückgestellt und selbst in schwierigen Zeiten auf die Hilfe eines Sozialdienstes verzichtet. Auch Ausflüge und Unternehmungen wurden, soweit möglich, gemeinsam mit der Tochter unternommen. Dank intensiver persönlicher Unterweisung, Förderung und Unterstützung hat Viola gelernt, sich innerhalb der ihr vertrauten Umgebung des Hauses auch alleine zurechtzufinden. Mit großem Verantwortungsbewusstsein, unerschütterlicher Liebe und Aufopferung hat Frau Beyer über vier Jahrzehnte hinweg die Pflege ihrer behinderten Tochter übernommen und daneben den älteren, nichtbehinderten Sohn Rolf-Dieter groß gezogen.

Heinz-Peter Bieberle, Roth

Herr Bieberle setzt sich seit vielen Jahren für das Gemeinwohl ein und hat mit seinem verdienstvollen Wirken maßgeblich dazu beigetragen, dass sich seine Heimatgemeinde so positiv entwickeln konnte. Seit 1996 gehört er dem Stadtrat in Roth an, wo er zwischen 2002 und 2014 den Fraktionsvorsitz der CSU im Stadtrat innehatte. Seit 2014 ist er dritter Bürgermeister der Stadt. Zusätzlich zu seiner politischen Arbeit engagiert sich Herr Bieberle in vielfacher Hinsicht ehrenamtlich. Von 1990 bis 2002 war er Vorsitzender des Sportvereins SC Roth. Seit 1994 ist er Stiftungsmitglied der AWO Stiftung des Kreisverbandes Roth-Schwabach, darüber hinaus seit vielen Jahren Mitglied im Sozialverband VdK Roth-Schwabach, dessen Vorsitz er später übernahm. Von 1988 bis 2012 wirkte er segensreich im Pfarrgemeinderat und parallel als Kirchenpfleger der katholischen Kirchenstiftung Roth sowie ab 2004 als Mitglied des Finanzsteuerausschusses der Diözese Eichstätt. Als Mitbegründer des Rother Weihnachtsmarkts in Schloss Ratibor sowie als Organisator von Veranstaltungen, deren Erlöse für wohltätige Zwecke gestiftet werden, bringt sich Herr Bieberle auch vielfältig im sozialen Bereich ein.

Dr. Günter Breitenbach, Altdorf b. Nürnberg

Herr Dr. Breitenbach studierte Theologie in Neuendettelsau, Tübingen und Göttingen. Nach seiner erfolgreichen Promotion, die sich mit Fragen der Gemeindeleitung befasst, und der Ausbildung zum Gemeindeberater war er zunächst Studienleiter und anschließend Leiter der Gemeindeakademie in Rummelsberg bei Nürnberg. Von 1999 bis 2011 übernahm Herr Dr. Breitenbach die Leitung des Evangelisch-Lutherischen Dekanats in Würzburg, parallel war er Vorsitzender des Diakonischen Werkes Würzburg. 2007 wurde er in die Bayerische Landessynode gewählt. Schon immer setzte er sich auf vielfältige Art und Weise für das Gemeinwohl ein. So ist unter anderem die Gründung der Dekanatsmusikschule Würzburg im Jahr 2001, die als erste evangelische Musikschule in Bayern ein gelungenes Pilotprojekt darstellt, auf Herrn Dr. Breitenbach zurückzuführen. Seit 2011 ist er Rektor der Rummelsberger Diakone und Diakoninnen und zugleich Vorstandsvorsitzender der Rummelsberger Diakonie e.V. Herr Dr. Breitenbach hat sich stets dem diakonischen Gedanken und dem Gebot der Nächstenliebe verpflichtet gefühlt und dabei große Verdienste erworben.

Prof. Dr. Volker Bühren, Murnau

Herr Professor Bühren studierte Medizin an der Medizinischen Hochschule Hannover und der University of Edinburgh. Die anschließende Facharztausbildung zum Chirurgen absolvierte er an Krankenhäusern in Hannover, die Schwerpunktbezeichnung Unfallchirurgie erwarb er an den Universitätskliniken des Saarlandes, zu deren Oberarzt er 1985 ernannt wurde, bevor er kurze Zeit später Leitender Oberarzt und 1991 kommissarischer Leiter der Klinik wurde. Seit 1993 ist Herr Professor Bühren Ärztlicher Direktor der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Murnau, eines der größten überregionalen Traumazentren der Maximalversorgung in Deutschland. Dabei trieb er die Entwicklung der Klinik zur Akutklinik sowie die Auffächerung der einzelnen Fachgebiete voran. Neben der Patientenbetreuung liegt die Ausbildung des medizinischen Nachwuchses Herrn Professor Bühren besonders am Herzen. Seine wissenschaftliche wie seine fachliche Kompetenz und seine strukturierte Klinikführung haben maßgeblich zum guten medizinischen Ruf der Unfallklinik Murnau beigetragen. Darüber hinaus hat sich Herr Professor Bühren dafür stark gemacht, den Gesundheitsstandort Bayern auch international bekannt zu machen.

Stefan Cagnacci, Bayreuth

Herr Cagnacci engagiert sich seit vielen Jahren für die Belange von Menschen mit Behinderung in Bayreuth. Selbst Vater eines geistig behinderten Sohnes, befasste er sich intensiv mit der Frühförderung von behinderten Kleinkindern und initiierte zusammen mit anderen Betroffenen die Gründung von integrativen Kindergartengruppen in Bayreuth sowie des Vereins Integrative Erziehung Bayreuth e.V., welcher seit 2003 Träger der privaten Montessori-Schule Bayreuth ist. Mit unermüdlichem Einsatz und einer außerordentlichen Sensibilität für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Handicap tritt Herr Cagnacci für das Thema Inklusion und soziales Miteinander in Bayreuth ein. Geprägt durch seine familiäre Betroffenheit bringt er seine Kompetenz und seine Erfahrungen seit 2002 im Behindertenbeirat der Stadt ein. Ein Schwerpunkt seines Wirkens sind dabei unter anderem zeitgemäße und inklusive Arbeitsmöglichkeiten sowie das verstärkte Anbieten von ausgelagerten Arbeitsplätzen aus der Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Herr Cagnacci arbeitet eng mit dem ambulanten

Beratungs- und Servicedienst der Diakonie zusammen, seit 2011 ist er auch bei der Hypo-Vereinsbank Bayreuth für soziale Projekte zuständig.

Pat Christ, Würzburg

Frau Christ hat an der Universität Würzburg Kulturgeschichte studiert. Seit 1990 arbeitet sie dort als freischaffende Foto- und Textjournalistin für namhafte Magazine. Ihre Themenfelder liegen in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft. In den Fokus ihrer journalistischen Arbeit stellt sie die Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Durch ihre Berichte von den individuellen Schicksalen und Lebenssituationen einzelner Benachteiligter macht sie gesellschaftliche Probleme sichtbar und trägt so langfristig zu einer menschlicheren Gestaltung der Wirtschaftsstrukturen sowie zum sozialen Frieden in unserem Land bei. Neben dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung auf wichtige soziale Fragen hat es sich Pat Christ in ihrer Arbeit auch zum Ziel gesetzt, stets die Freiheit der Presse zu propagieren und, wo nötig, zu verteidigen. Transparenz und Unabhängigkeit von finanzkräftigen Interessengruppen sowie auch von öffentlichen Institutionen sind ihr hierbei besonders wichtig. Frau Christs anteilnehmendes und vorurteilsfreies Interesse an den Menschen sowie ihr herausragendes soziales Wirken verdienen große Anerkennung und öffentliche Würdigung.

Sigrid Daum, Kulmbach

Frau Daum setzte sich in vielfältigen Funktionen für den Erhalt und die Pflege traditioneller handwerklicher Techniken und Bräuche ein. Im Jahre 1974 übernahm sie die Leitung und den Ausbau der Klöppelschule Nordhalben und gründete 1983 den Deutschen Klöppelverband. Nach einer Ausbildung zur Rundfunkjournalistin setzte sie ihre kommunikativen Fähigkeiten im Rahmen ihrer neuen Tätigkeit in der Werbeabteilung der Kulmbacher Reichelbräu ein, wo sie bei der Koordination von Großveranstaltungen wie z.B. der Kulmbacher Bierwoche mitwirkte. Bei den verschiedensten Projekten gelang es ihr sehr gut, die beteiligten Menschen zusammenzubringen und Netzwerke zu knüpfen. Der große Erfolg ihres unermüdlichen Engagements zeigte sich schließlich in der Gestaltung des Mönchshofs in Kulmbach zu einem "Schaufenster des Lebensmittelstandortes Kulmbach", wo ein Brauerei-Museum, das bayerische Bäckereimuseum mit Museumspädagogischem Zentrum und das deutsche Gewürzmuseum eingerichtet wurden. Frau Daum trug auf diese Weise viel dazu bei, die handwerkliche Tradition in unserer Heimat lebendig zu halten.

Georg Eberl, Mamming

Georg Eberl, der bis 2016 hauptberuflich als Lehrer an der Mittelschule Mamming tätig war, ist in außergewöhnlicher Weise kommunalpolitisch engagiert: Seit 1984 ist er ehrenamtlicher erster Bürgermeister der Gemeinde Mamming und Vorsitzender der VG Mamming. Zudem ist er seit 1990 für die CSU Mitglied des Kreistags Dingolfing-Landau. Von 1996 bis 2014 übte er das Amt des stellvertretenden Landrats aus. Die hohen Zustimmungswerte, die er bei seiner mittlerweile fünften Wahl zum Bürgermeister von Mamming erfahren hat, spiegeln das große Ansehen wider, das er in der Gemeinde genießt. Herr Eberl setzte sich stets mit weit über die normalen Aufgaben eines Bürgermeisters hinausgehendem Engagement für die Instandhaltung und Modernisierung gemeindlicher Einrichtungen ein und trug so maßgeblich zu einer hohen Lebensqualität in Mamming bei. Gerade im Bildungsbereich war er als überzeugter Pädagoge stets ein großer Förderer der örtlichen Schulen. Die Gewährleistung einer guten Ausbildung für die jungen

Gemeindemitglieder hatte und hat für ihn immer höchste Priorität. In seiner 33-jährigen Amtszeit hat sich Herr Eberl in ganz besonderer Weise um das örtliche Gemeinwohl verdient gemacht.

Emilie Eigler, Marktoberdorf

Frau Eigler ist seit fast fünf Jahrzehnten in besonderer Weise im Bereich der Heimatforschung und Heimatpflege engagiert. Seit 1970 ist sie Mitglied des Heimatvereins Marktoberdorf, in den sie ihre umfangreiche mütterliche Sammlung von historischen Dokumenten und alten Photographien einbrachte. Seit 1990 ist sie zudem eine unersetzliche Unterstützerin des örtlichen Heimat- und Stadtmuseums, das sie bei seiner Neukonzeption mit ihrem Fachwissen bereicherte und dessen Leitung sie in den Jahren 1996 bis 2000 sowie 2005 bis 2010 übernahm. Besondere Akzente setzte sie hier immer wieder mit der Organisation verschiedenster Sonderausstellungen, die ganz unterschiedliche Aspekte der Heimatgeschichte in den Blickpunkt rückten. Zusätzlich wurden mit der Hilfe von Frau Eigler immer wieder Veranstaltungen angeboten, die den Menschen die Vergangenheit Marktoberdorfs näher brachten. In zahllosen Führungen zeigte und erläuterte sie den Besuchergruppen die Museumsstücke. Die Begeisterung für heimat-spezifische Themen überträgt sich dabei auch auf ihre Zuhörer, weswegen es Frau Eigler immer wieder gelingt, die Geschichte Marktoberdorfs lebendig werden zu lassen.

Dr. Astrid Eitschberger, Ochsenfurt

Aufgewachsen in Athen, kam Frau Dr. Eitschberger mit 12 Jahren nach Ochsenfurt, wo sie im Jahr 1981 das Jugendorchester „Collegium Musicum Iuvenale Ochsenfurt“ gründete, da es bis dato kein anderes Angebot für junge Musikerinnen und Musiker gegeben hatte. Seit nunmehr 36 Jahren hat sie auch die Leitung des Ensembles inne, das sich schwerpunktmäßig den Werken der Renaissance, des Barock und der Frühklassik widmet. Frau Dr. Eitschberger hat an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg mit sehr großem Erfolg die Fächer Germanistik, Latein und Geschichte studiert. Nach ihrer Dissertation zum Thema „Die Musikinstrumente in höfischen Romanen des deutschen Mittelalters“, die sie summa cum laude abschließen konnte, schlug sie 1999 die Laufbahn einer Gymnasiallehrerin ein. Neben ihrer anspruchsvollen Tätigkeit am Matthias-Grünwald-Gymnasium in Würzburg findet sie trotzdem noch die Zeit für „ihr“ Jugendorchester, das nach wie vor jeden Samstag probt. Frau Dr. Eitschberger begeistert seit über drei Jahrzehnten Jugendliche für die Musik und bereichert durch ihr großartiges Engagement das kulturelle Leben in Ochsenfurt in hohem Maße.

Max-Georg Freiherr von Eltz-Rübenach, Radolfzell

Nach einem Studium der Forstwirtschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg leitete Freiherr von Eltz-Rübenach verschiedene Forst-Abteilungen. Daneben engagierte er sich ehrenamtlich in zahlreichen Stiftungen und Vereinen. Seit 1992 ist er Stiftungsvorstand der „Fürstin-Wilhelmine-Alten- und Pflegeheimstiftung Wallerstein“. Im Jahr 1998 rief er die „Bürgerstiftung Steingaden“ ins Leben, indem er durch eine großzügige Spende einen soliden Grundstock legte. Die von ihm gegründete Stiftung war die erste Bürgerstiftung in Bayern überhaupt. Sie ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts und dient gemeinnützigen Zwecken, darunter vor allem der Förderung der Kunst, der Denkmalpflege, der Heimatpflege und der Heimatkunde in und für Steingaden. Freiherr von Eltz-Rübenach ist zudem Vorsitzender des Fördervereins „Fohlenhof in Steingaden“, Zweiter Vorsitzender des Bayerischen Forstvereins sowie Vorsitzender des „Freundes- und Förderkreises Scharlachrennen“ in Nördlingen. Durch

sein vielfältiges Engagement hat sich Freiherr von Eltz-Rübenach nachhaltig um den Erhalt und die Pflege von verschiedensten Kulturgütern in Steingaden verdient gemacht.

Annette Erös und Dr. Reinhard Erös, Mintraching

Seit der Gründung der privaten Initiative „Kinderhilfe Afghanistan“ im Jahr 1998 hat das Ehepaar sich in außergewöhnlicher Weise für Familien in Afghanistan eingesetzt. Durch den Bau von fast 30 Schulen für insgesamt rund 45.000 Schülerinnen und Schüler sowie durch die Errichtung einer Mutter-Kind-Klinik, einer Basis-Gesundheitsstation und eines Waisenhauses konnte unzähligen Menschen geholfen werden. In einer Ausbildungs-Werkstatt für Solar-Elektriker und in einer Berufsschule für Schneiderinnen erhalten zudem zahlreiche junge Menschen eine Berufsausbildung, die ihnen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt und damit die Chance auf eine bessere Zukunft eröffnet. Neben dem Engagement in Afghanistan hat sich das Ehepaar Erös auch in bemerkenswerter Art und Weise für die Opfer der Flutkatastrophe in Pakistan im Jahr 2010 eingesetzt. Durch einen überaus erfolgreichen Spendenaufruf war es ihnen möglich, die Bevölkerung im Swat-Tal beim Wiederaufbau maßgeblich zu unterstützen. Über 1.000 Familien erhielten auf diese Weise konkrete und unmittelbare Hilfe und konnten nach der verheerenden Naturkatastrophe wieder mit mehr Zuversicht in die Zukunft blicken.

Johanna Fischer, Weiding

Frau Fischer hat sich über Jahrzehnte hinweg ehrenamtlich im Bauernverband engagiert. Im Jahr 1972 wurde sie Ortsbäuerin im Ortsverband Dalking, gleichzeitig wurde sie auch zur stellvertretenden Kreisbäuerin in Cham gewählt. 1997 übernahm sie schließlich das Amt der Kreisbäuerin, das sie bis zum April 2017 mit großer Hingabe ausfüllte. Seit nunmehr zehn Jahren ist sie außerdem stellvertretende Bezirksbäuerin im Bezirksverband Oberpfalz. In ihren verschiedenen Aktivitäten für den Bauernverband hat sich Frau Fischer stets für die heimische Landwirtschaft stark gemacht. Ein besonderes Anliegen ist es ihr, Kindern die Bedeutung der bäuerlichen Arbeit für das tägliche Leben näher zu bringen. Mit vielen Initiativen wie „Kindertagen auf dem Bauernhof“ oder dem Projekt „Landfrauen machen Schule“ gelang ihr das ganz hervorragend. Nebenbei nutzte Frau Fischer solche Aktionen auch, um Spenden für gemeinnützige Zwecke zu sammeln. Daneben bot sie mit der Gründung des „Trauerkreises für Trauernde in der Landwirtschaft“ Menschen, die einen nahen Angehörigen verloren haben, eine Anlaufstelle. Frau Fischer hat sich um das Gemeinwohl im Landkreis Cham in besonderer Weise verdient gemacht.

Gertrud Fries, Marktheidenfeld

Frau Fries engagiert sich seit über zwei Jahrzehnten in zahlreichen Funktionen für die Belange von Seniorinnen und Senioren. So war sie von 1996 bis 2016 Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Marktheidenfeld. Über fünf Jahre hinweg übernahm sie Verantwortung als Vorsitzende des Seniorenbeirates des Landkreises Main-Spessart, wo sie als Vertreterin der Stadt Marktheidenfeld auch heute noch aktiv ist. Ab 2003 war sie Mitglied im Vorstand und Schriftführerin der Landesseniorenvertretung Bayern e. V. Von 2007 bis 2016 hatte sie das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden in diesem wichtigen Gremium inne. In dieser Funktion setzte sie sich mit derselben Beständigkeit für die Interessen der Senioren ein, die sie auch auf Orts- und Kreisebene vertrat und verwendete sich unermüdlich dafür, neue Mitglieder zu gewinnen. Mit großer Beharrlichkeit hat Frau Fries für den Seniorenbereich relevante Informationen gesammelt und aufbereitet, mit Betroffenen diskutiert und dann Anregungen und Forderungen in die zuständigen Gremien

eingbracht, um damit die Entwicklung hin zu einem barrierefreien Umfeld zu fördern. Mit ihrem außerordentlichen Einsatz hat sie sich große Verdienste um das Gemeinwohl im Freistaat erworben.

Franz Gadenz, Ainning

Nach seinem Ingenieurbau-Studium eröffnete Herr Gadenz ein Ingenieur-Büro für Statik und kommunalen Tiefbau, belegte später zusätzlich den Studiengang Versorgungstechnik und schloss diesen erfolgreich als Diplom-Ingenieur ab. Neben seinem beruflichen Wirken engagiert sich Herr Gadenz, der 1965 an der entzündlichen Wirbelsäulenerkrankung Morbus Bechterew erkrankte, seit mittlerweile drei Jahrzehnten in der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew (DVMB) für die Belange betroffener Patienten. So war er Beisitzer im Landesverband Bayern der DVMB und vier Jahre lang Vorsitzender. Auch im Bundesverband brachte er sich in verschiedenen Funktionen ein, übernahm das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden und lenkte schließlich ab 2002 über zehn Jahre hinweg überaus erfolgreich die Geschicke der Vereinigung. Mit großer Kreativität setzte er sich für die Förderung von Forschung und Aufklärung ein und regte die Gründung zahlreicher neuer Gruppen an mit dem Ziel, ein flächendeckendes Angebot in ganz Deutschland zu schaffen. Zudem war Herr Gadenz viele Jahre in der Kommunalpolitik aktiv und über 16 Jahre hinweg ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht München.

Gabriele Jäger, Landshut

Frau Jäger engagiert sich seit rund dreieinhalb Jahrzehnten in der Bewährungshilfe für die Resozialisierung straffällig gewordener Jugendlicher und Erwachsener. In ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit betreute sie bis heute mehr als 100 Probanden, erörterte mit ihnen die Familien- und Lebenssituation, unterstützte sie bei der Erarbeitung einer Tagesstruktur, bei Behördengängen sowie der Arbeits- und Wohnungssuche, gab Hilfestellungen bei der Erfüllung der Weisungen und Auflagen des Gerichts, dokumentierte alle Aktivitäten in Berichten und nahm an Gerichtsterminen teil, bei denen unter anderem der Verlauf der Bewährung überprüft wurde. Für die kompetente Erfüllung ihrer Aufgaben nahm Frau Jäger regelmäßig an Schulungen, Fortbildungen und Supervisionen teil. Als langjährige Zweite Vorsitzende und Geschäftsführerin des Vereins „Bewährungshilfe Südostbayern e.V.“ kümmert sie sich neben anderem um die Vernetzung mit sozialen Institutionen wie der Caritas, um die Finanzverwaltung des Vereins sowie die Vorbereitung der jährlichen Mitgliederversammlung. Zudem ist Frau Jäger seit vielen Jahren auch als Schöffin beim Amts- und Landgericht Landshut an verschiedenen Kammern aktiv.

Irene Janner, Vilsbiburg

Seit vielen Jahren setzt sich Frau Janner für die erfolgreiche Integration von Migranten und für eine von Solidarität und Toleranz geprägte Gesellschaft ein. Nach ihrem Lehramtsstudium sammelte Frau Janner unter anderem Erfahrungen an der Goethe-Schule in Buenos Aires/Argentinien und war nach ihrer Rückkehr nach Bayern von 1978 bis 2000 an der Grundschule Vilsbiburg beschäftigt, wo sie in der ersten Klasse ausschließlich türkische Gastarbeiterkinder unterrichtete. In ihrem ehrenamtlichen Engagement erteilt Frau Janner Kindern aus sozial schwachen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund Nachhilfeunterricht und unterstützt in der Muslimgemeinde Vilsbiburg insbesondere auch Frauen beim Spracherwerb. In der Folge ihres unermüdlichen Wirkens in diesem Bereich wurde sie im Jahr 2008 von der Stadt Vilsbiburg zur Integrationsbeauftragten ernannt. Seit 1983

Mitglied der SPD brachte Frau Janner ihre Fachkompetenz lange Zeit in den Stadtrat von Vilsbiburg und den Kreistag von Landshut ein. Darüber hinaus war sie auch als ehrenamtliche Richterin am Amtsgericht in Landshut aktiv und hatte die Funktion als stellvertretende Leiterin der Volkshochschule Vilsbiburg inne.

Irene Kischkat, Hiltenfingen

In ihrem Engagement für die Jugendarbeit in Bayern hat sich Frau Kischkat bleibende Verdienste erworben. So setzte sie während ihrer Amtszeit als ehrenamtliche Vorsitzende des Bezirksjugendrings Schwaben von 1992 bis 1999 vielfältige jugendpolitische Akzente, unter anderem durch verschiedene Aktionen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie durch politische Informationsveranstaltungen. Als Vertreterin der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), deren Geschäftsführerin sie ist, gehörte sie ab 2003 dem Landesvorstand des Bayerischen Jugendrings an und engagierte sich hier insbesondere in der Kommission Mädchen- und Frauenarbeit, wo sie von 2011 bis 2016 den Vorsitz innehatte. In dieser Funktion initiierte und verantwortete sie unter anderem das Fachgespräch „Inklusive Jugendarbeit aus den Perspektiven von Mädchen und Frauen“ und war maßgeblich an der Entstehung des Projektes „Prätext – Prävention sexueller Gewalt in der Jugendarbeit“ beteiligt. Weit über ihre beruflichen Verpflichtungen hinaus setzt sich Frau Kischkat für ihre Pfadfinderinnen-Gemeinschaft ein, was nicht zuletzt ihr erfolgreicher Aufbau des PSG Stammes Hiltenfingen zeigt.

Karl-Heinz Knoll, Schliersee

Herr Knoll hat durch seinen beruflichen Einsatz und in Ausübung seiner zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen in eindrucksvoller Weise zur Bewahrung heimischen Brauchtums und zur Pflege bayerischer Kultur und Gastlichkeit beigetragen. Als langjähriger Vorstand der Löwenbräu AG, Geschäftsführer der Franziskaner-Bräu GmbH sowie als Direktor der Interbrew Deutschland Vertriebsorganisation setzte er sich unermüdlich für die Stärkung des Kultur- und Wirtschaftsstandorts Bayern ein. Seinem Weitblick und Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass die Zusammenführung der Löwenbräu AG mit der Spaten Franziskaner Brauerei KGaA und deren Integration in eine internationale Unternehmensgruppe für die Münchner Brauwirtschaft und deren Beschäftigte überaus erfolgreich verlief. Neben seinem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement im Bayerischen und im Deutschen Brauerbund e.V. ist sein Wirken im Festring München e.V. hervorzuheben. Seit 2001 ist er dessen Präsident und dank seines Einsatzes konnte der Bestand dieser wichtigen Institution gesichert werden. Viele Veranstaltungen, die heute fest im Brauchtumskalender integriert sind, wurden während seiner Amtszeit initiiert.

Prof. Dr. Ferdinand Kramer, Penzing

Professor Kramer studierte Bayerische Landesgeschichte, Neuere Geschichte, Politikwissenschaft, Volkswirtschaft und Romanistik an den Universitäten Augsburg, München, Salamanca/Spanien und an der American University, Washington D.C./USA und war anschließend am Institut für Bayerische Geschichte der LMU München tätig. Nach seiner Promotion im Jahr 1989 und der Habilitation 1995 wurde er ab 1996 Professor für Landesgeschichte mit besonderer Berücksichtigung Bayerns an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Seit 2003 ist er Ordinarius für Bayerische Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit am Historischen Seminar der LMU. Neben seiner Lehrtätigkeit engagiert er sich unter anderem als Vorsitzender der

Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, als Vorsitzender der Konferenz der Landeshistoriker an den bayerischen Universitäten und darüber hinaus als Herausgeber der Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte. Professor Kramer hat sich um die Erforschung des historischen Erbes Bayerns bleibende Verdienste erworben.

Brigitte Kunisch-Castro, Neustadt an der Aisch

Frau Kunisch-Castro pflegt ihre schwerstbehinderte und auf einen Spezialrollstuhl angewiesene Tochter, die im Jahr 1989 zur Welt kam, seit ihrer Geburt. Darüber hinaus hat Frau Kunisch-Castro noch zwei Söhne zu versorgen. Ab der Trennung von ihrem Mann im Jahr 1999 musste sie sich alleine um den Lebensunterhalt der Familie kümmern, da sie von ihm keinerlei finanzielle Unterstützung erhielt. Um sich und ihre Kinder zu ernähren, arbeitete Frau Kunisch-Castro damals stundenweise bis halbtags. Während ihrer Abwesenheit wurde die hilfsbedürftige Schwester von ihren Brüdern betreut, die – dem Beispiel ihrer Mutter folgend – sich ihrer in eindrucksvoller Weise annahmen und sich für sie um Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bemühten. Tagsüber besucht sie inzwischen eine Tagespflegeeinrichtung. Den Rest des Tages und in der Nacht versorgt Frau Kunisch-Castro ihre Tochter alleine. Durch die Zurückstellung der eigenen Bedürfnisse und mit enormem Zeit- und Kraftaufwand ermöglichte Frau Kunisch-Castro ihrer Tochter den Verbleib in der vertrauten Umgebung und konnte durch ihr segensreiches Wirken den Zusammenhalt und die Geschlossenheit ihrer Familie bewahren.

Peter Küspert, Regensburg

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften in Regensburg legte Herr Küspert im Jahr 1980 das erste und nach Absolvierung seines Referendariats im Jahr 1983 das zweite juristische Staatsexamen erfolgreich ab. Anschließend trat er in den Staatsdienst ein, wo er als Richter, Staatsanwalt, im Ministerialdienst im Bayerischen Staatsministerium der Justiz und während einer Abordnung von 1985 bis 1988 auch im Bundesministerium der Justiz vielfältige Erfahrungen im bundesdeutschen sowie im bayerischen Rechtswesen sammeln konnte und sich in all seinen Ämtern und Funktionen in besonderer Weise bewährte. Herr Küspert hat sich als berufsrichterliches Mitglied und ab 2015 im Amt des Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs sowie als Präsident des Oberlandesgerichts München besonders um den Erhalt der rechtsstaatlichen Ordnung und die Verwirklichung der Grundsätze der Verfassung des Freistaates Bayern verdient gemacht. Bei vielfältigen öffentlichen Auftritten gibt er der Justiz als dritter Gewalt im Staate ein modernes, gewandtes und offenes Gesicht, bereichert gesellschaftliche Debatten mit seinen Beiträgen und erfüllt die rechtsstaatlichen Werte vorbildlich mit Leben.

Monika Lang, Georgenberg

Seit 1992 pflegt Frau Lang ihre 86-jährige, von Geburt an schwerst- und mehrfachbehinderte Schwägerin Berta Lang, die für alle Verrichtungen des täglichen Lebens auf Anleitung, Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. Assistenz erhält Frau Lang seit einiger Zeit lediglich von einem Pflegedienst. Den Großteil des Tages und der Nacht ist sie jedoch für alle anfallenden Pfl egetätigkeiten allein verantwortlich und ermöglicht ihrer Schwägerin dadurch das Verbleiben in der vertrauten häuslichen Umgebung. Von 1992 bis zu seinem Tod mit 95 Jahren im Jahr 1996 pflegte sie zusätzlich ihren Schwiegervater, Herrn Josef Lang. Trotz der damit verbundenen erheblichen zeitlichen, physischen und psychischen Belastungen engagiert sich Frau Lang auch

ehrenamtlich. Sie war Schriftführerin der Siedlergemeinschaft Neuenhammer, setzte sich für die Ortsverschönerung ein und gab dem Vereinsleben wichtige Impulse. Seit über 20 Jahren ist sie auch Mitglied, Beisitzerin und Ortssprecherin im Zweigverein Neukirchen zu St. Christoph des Katholischen Deutschen Frauenbundes. Sie gehört dem Pfarrgemeinderat an und wirkt seit vielen Jahren als Lektorin und Mesnerin.

Dr. Jan Mühlstein, Gräfelfing

Herr Dr. Mühlstein hat maßgeblich an der Entwicklung des liberalen Judentums in Deutschland und Bayern mitgewirkt. Besondere Verdienste erwarb er sich um den ersten liberal-jüdischen Dachverband nach der Shoa, die 1997 gegründete Union progressiver Juden in Deutschland (UpJ), deren Vorsitzender er von 1999 bis 2011 war. Im Rahmen seines vielfältigen Engagements hat er dem liberalen jüdischen Leben in Deutschland und Bayern wichtige Impulse gegeben. Der Auf- und Ausbau der Jugendabteilung der UpJ geht auf sein Engagement zurück. Er ist ein hoch geachteter Kenner des progressiven Judentums und ein brillanter Redner, der für zahlreiche Veranstaltungen angefragt wird. Dass das progressive Judentum in Deutschland inzwischen mit 26 Gemeinden und einer Reihe jüdischer Organisationen vertreten ist, u.a. mit dem renommierten Abraham-Geiger-Kolleg an der Universität Potsdam, der einzigen Ausbildungsstätte sowohl liberaler als auch konservativer Rabbiner in Westeuropa, geht mit auf seine Initiativen zurück. Darüber hinaus hat er sich große Verdienste um die Integration von Zuwanderern jüdischen Glaubens aus der ehemaligen Sowjetunion erworben.

Prof. Dr. Ursula Münch, München

Seit 2011 leitet Frau Professorin Münch die Akademie für Politische Bildung in Tutzing. Zuvor war sie Professorin für Politikwissenschaft an der Universität der Bundeswehr in München, von 2009 bis 2011 auch Dekanin der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften. Sie gehörte und gehört zahlreichen wissenschaftlichen und politikberatenden Gremien an, u.a. von 1999 bis 2002 der Enquêtekommission des Bayerischen Landtags zur Reform des Föderalismus und der Stärkung der Landesparlamente. Als Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing hat sie deren Funktion als Forum mit wissenschaftlicher Fundierung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt. Jährlich werden zirka 180 Veranstaltungen durchgeführt mit etwa 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dadurch wird sowohl eine breite Öffentlichkeit als auch eine Reihe wichtiger Multiplikatoren angesprochen wie Hochschullehrerinnen und -lehrer, Journalistinnen und Journalisten, Politikerinnen und Politiker, Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung sowie Unternehmerinnen und Unternehmer. Darüber hinaus werden Verbindungen mit renommierten Kooperationspartnern und der interdisziplinäre Austausch gefördert und gepflegt.

Miroslav Nemeč, München

Nach seiner Ausbildung am Mozarteum in Salzburg und an der Schauspielakademie in Zürich hatte Herr Nemeč Engagements am Residenztheater München, wo er unter anderem in Brechts „Mutter Courage“ zu sehen war, und am Münchner Volkstheater, dort etwa in Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“. Einer größeren Öffentlichkeit ist er seit den frühen Neunzigerjahren als Kriminalhauptkommissar Ivo Batić in der TV-Serie „Tatort“ bekannt. In dieser Zeit begann auch sein karitatives Engagement. Seit 1995 betätigt er sich als Bandleader und Musiker in seiner „Miro-Nemeč-Band“, mit der er bei Wohltätigkeitsveranstaltungen und Benefizkonzerten auftritt. Den Förderverein „Hand-in-Hand“ für Kriegswaisen in Kroatien hatte

er bereits ein Jahr zuvor gegründet. Zudem ist er Vorsitzender der „Young CIVIS Media Prize Jury“. Ausgezeichnet werden von ihr Radio- und Fernsehbeiträge, die Integration und das friedliche Zusammenleben in der europäischen Einwanderungsgesellschaft unterstützen. Darüber hinaus engagiert er sich als Botschafter für das Kinderhospiz Mitteldeutschland und im Förderkreis der Stiftung der Deutschen Polizeigewerkschaft.

Hans-Ulrich Pfaffmann, München

Nach Ausbildungen zum Kaufmann und Krankenpfleger war Herr Pfaffmann von 1984 bis 1990 Personalratsvorsitzender am Städtischen Krankenhaus München-Bogenhausen. 1990 wurde er in den Stadtrat gewählt. Dort hatte er bis zu seinem Ausscheiden 1998 die Funktion des gesundheitspolitischen Sprechers der SPD-Fraktion inne. Mitglied des Bayerischen Landtags ist er seit 1998. Ab 2005 war er stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport sowie von November 2008 bis Juni 2011 Vorsitzender dieses Ausschusses. Danach wurde er zum sozialpolitischen Sprecher seiner Fraktion gewählt und wechselte in den Ausschuss für Soziales, Familie und Arbeit. Nach seiner Wiederwahl in den Landtag im September 2013 wurde er Mitglied im Ausschuss für Europa- und Bundesangelegenheiten sowie internationale Beziehungen und war bis zum Juli 2017 auch stellvertretender Vorsitzender seiner Fraktion. Darüber hinaus engagiert er sich ehrenamtlich als Landesvorsitzender des Arbeiter-Samariter-Bundes Bayern (ASB), als Zweiter Aufsichtsratsvorsitzender des Suchthilfevereins Condrops sowie als Ehrenpräsident des SV Helios-Daglfing München.

Hildegard Plaschzyk, Deggendorf

Frau Plaschzyk war Fachoberlehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft; seit 2013 ist sie im Ruhestand. Neben ehrenamtlichen Tätigkeiten im Pfarrgemeinderat und als Lektorin gilt ihr besonderes Engagement dem Hospizverein Deggendorf, zu dessen Gründungsmitgliedern sie 1996 gehörte, zunächst als Schriftführerin, ab dem Jahr 2005 als Zweite Vorsitzende und schließlich ab dem Jahr 2011 als Erste Vorsitzende. Seit 1998 leistet sie für Menschen, die am Ende ihres Lebens angelangt sind, sowie für deren Angehörige und Freunde Sterbebegleitung und steht den Betroffenen mit viel Einfühlungsvermögen, Sensibilität und der nötigen Umsicht bei. Bei allen Projekten des Vereins war und ist sie federführend tätig, zuletzt nach vielen Jahren Überzeugungsarbeit und Organisation beim neu geschaffenen St.-Ursula-Hospiz in Niederaltich. Große Verdienste erwarb sie sich auch durch ihr unermüdliches Werben für die Hospizbewegung. Sie sammelte Spenden, hielt Vorträge und organisierte Benefizveranstaltungen. Durch ihr vorbildliches Engagement konnte vielen Menschen in der Region geholfen und Sterbenden ein würdevoller und humaner Abschied ermöglicht werden.

Jürgen Reichert, Bobingen

Von 1976 bis 1981 war Herr Reichert Diözesanvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, dann Assistent der Geschäftsleitung des Kolping-Bildungswerks der Diözese Augsburg und von 1987 bis 2014 Geschäftsführer der Katholischen Waisenhausstiftung Augsburg sowie Direktor der St.-Georg-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Bis heute gehört er zahlreichen regionalen und überregionalen Verbänden und Vorstandschaften an. Seit dem Jahr 1998 ist er Mitglied im Bezirkstag von Schwaben, seit 2003 dessen Präsident und Vorsitzender des Bezirksausschusses, des Kultur- und Europaausschusses, des Sozial- und Psychiatrieausschusses, des Irsee-Werkausschusses und des Jugendausschusses. Darüber hinaus ist er Mitglied der Verbandsversammlung der bayerischen Bezirke und gehört auch, seit dem Jahr

2008, dem Kreistag von Augsburg-Land an. Mit großem persönlichem Einsatz engagiert er sich in Politik, Kirche und Gesellschaft. Besondere Verdienste hat er sich unter anderem um den flächendeckenden Ausbau ambulanter Angebote für benachteiligte, psychisch kranke oder pflegebedürftige Menschen erworben.

Ruth Reinfurt, Würzburg

Frau Reinfurt war Bankangestellte und ist seit dem Jahr 2000 im Vorstand des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Würzburg (SkF) tätig, seit 2008 darüber hinaus im Stiftungsrat der Stiftung Bürgerspital und seit vielen Jahren auch in der Würzburger Sporthilfe e.V. Der SkF ist Träger von Beratungsdiensten und Einrichtungen der Jugend-, Frauen-, Familien- und Gefährdetenhilfe sowie der Hilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Er hat aktuell etwa 280 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und über 70 ehrenamtliche. Frau Reinfurt ist als Vorstandsmitglied für die Finanzen verantwortlich. Mit ihrem souveränen Sachverstand trägt sie entscheidend zur soliden Finanzlage des SkF bei. Darüber hinaus engagiert sie sich für die Einwerbung von Spenden und hält Kontakt zu Stiftungen und Sponsoren. Seit 2016 steht sie außerdem der von ihrem Mann, den sie bis zu seinem Tod im Jahr 2015 gepflegt hat, gegründeten Klaus-Reinfurt-Stiftung vor. Ohne die Unterstützung der Stiftung wären zahlreiche Projekte des SkF nicht möglich gewesen, u.a. der Neubau der Elisabeth-Weber-Schule oder die neuen Räume der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen.

Markus Rinderspacher, München

Nach dem Studium des Medienmarketings, des Medienrechts, der Politologie und der Psychologie war Herr Rinderspacher von 1996 bis 2008 Fernsehjournalist, gleichzeitig von 2005 bis 2009 Pressesprecher der Münchner SPD, dann Mitglied von Landesvorstand und Präsidium der Bayern-SPD. Seit 2008 ist er Mitglied des Bayerischen Landtags. Ein Jahr später wurde er zum Fraktionsvorsitzenden gewählt und 2013 in diesem Amt bestätigt. Als langjähriger Oppositionsführer war es ihm stets ein Anliegen, für die Wahrung der Rechte der Abgeordneten einzutreten, was ihm in vielerlei Hinsicht auch sehr erfolgreich gelang. Neben seiner landespolitischen Arbeit engagiert er sich ehrenamtlich in zahlreichen Vereinen und Verbänden u.a. in der Arbeiterwohlfahrt, bei Ver.di, im Landesverband für Gartenbau und Landespflege, im Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbund, im Bürgerforum Messestadt, bei Gegen Vergessen - Für Demokratie, im Kuratorium der Georg-von-Vollmar-Akademie, im Landesverband der Pfälzer in Bayern, im Beirat Stiftung Neues Konzerthaus München, im Kuratorium Münchner Forum für Islam MFI, im Hospizverein Ramersdorf/Perlach oder im Wirtschaftsforum der Sozialdemokratie in München.

Eva Roer, Bad Kissingen

Frau Roer erwirbt sich seit Jahrzehnten sowohl als verantwortungsbewusste Unternehmerin als auch durch ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement große Verdienste um die Werte der Bayerischen Verfassung. Seit 1978 steht sie ihrem Unternehmen DT&Shop GmbH vor und führt dieses in großer Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders am Herzen liegt ihr die Förderung von Frauen in Führungspositionen, der sie sich auch ehrenamtlich mit dem von ihr 1996 gegründeten Verein Total E-Quality widmet. Bis heute ist sie Vorsitzende des Vereins, der sich der Stärkung von Chancengleichheit verschrieben hat. Darüber hinaus engagiert sich Frau Roer in besonderem Maße für die Gesundheitsförderung und eine gute medizinische Versorgung der Bevölkerung. Neben mehreren Mitgliedschaften in entsprechenden Aufsichts-

und Kongressbeiräten ist sie seit vielen Jahren im Vorstand des Fördervereins Gesundheitszentrum Bad Kissingen e.V., der zahlreiche Angebote der Gesundheitsvorsorge in der Region bündelt und selbst gewährleistet und seit 1995 die Bad Kissinger Gesundheitstage veranstaltet. Seit 2015 ist sie auch Mitglied im Hochschulrat der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Coburg.

Heinrich Rudrof, Hallstadt

Herr Rudrof engagiert sich seit mehr als drei Jahrzehnten in politischen sowie in zahlreichen Ehrenämtern mit großem Einsatz für die Gemeinschaft. Seit 1981 ist der gelernte Betriebswirt kommunal- und parteipolitisch aktiv, etwa als langjähriges Mitglied des Kreistags und stellvertretender Vorsitzender der dortigen CSU-Fraktion und als stellvertretender Kreisvorsitzender seiner Partei. Seit 1996 vertritt er seine oberfränkische Heimat als Abgeordneter im Bayerischen Landtag. Zudem bringt Herr Rudrof seine Kompetenz und sein Engagement in zahlreichen ehrenamtlichen Aufgaben ein. So sitzt er mit dem Förderverein Musikschule Bamberg e.V., der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberfranken e.V., der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Anstaltsbeirat der Justizvollzugsanstalten Bamberg/Kronach und Ebrach mehreren Organisationen vor. Darüber hinaus engagiert er sich in zahlreichen weiteren Gremien, etwa im Beirat der Bayerischen Staatsforsten, im Beirat des Hauses der Bayerischen Geschichte, im Kuratorium der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, im Universitätsbund Bamberg e.V. oder im Kuratorium Neue Synagoge mit Gemeindezentrum Bamberg.

Elisabeth Scharfenberg, Rehau

Frau Scharfenberg studierte nach ihrem Abitur Sozialarbeit-Sozialpädagogik und war zunächst in verschiedenen sozialen Berufen, ab 1997 schließlich als freiberufliche Berufsbetreuerin tätig. Seit 1999 ist sie als Mitglied von Bündnis90/Die Grünen politisch aktiv und engagierte sich viele Jahre lang auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene in verschiedenen Gremien der Partei sowie von 2003 bis 2006 im Oberfränkischen Bezirkstag. Von 2005 bis 2017 war Frau Scharfenberg Abgeordnete des Deutschen Bundestages, wo sie sich insbesondere für die Pflege- und Altenpolitik engagierte, der sie auch nach ihrem Rückzug aus der Politik als Beraterin für eine gemeinnützige Gesellschaft weiterhin verbunden bleibt. Für diese und zahlreiche andere Themen bringt Frau Scharfenberg sich und ihre Kompetenz zudem in vielfältigen ehrenamtlichen Aufgaben ein, etwa als Mitglied im Kuratorium Deutsche Altershilfe, als Mitglied im Landeskuratorium Bayern des Internationalen Bundes, im Bund Naturschutz, bei Kind & Kegel e.V., beim ASV Rehau oder der Wasserwacht Selb. Mit ihrem politischen und gesellschaftlichen Engagement hat sie sich besondere Verdienste um die Werte der Bayerischen Verfassung erworben.

Barbara Scheitz, Herrsching

Frau Scheitz, die im Jahr 2003 die Andechser Molkerei von ihrem Vater übernahm, leistet seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der natürlichen und bäuerlichen Lebensgrundlagen in Bayern. Die Molkereifachfrau und Betriebswirtin hat ihren Betrieb zur größten Bio-Molkerei in Europa ausgebaut und sorgt durch ihre verantwortungsvolle und weitsichtige Unternehmensführung dafür, dass gerade kleineren bayerischen Milcherzeugungsbetrieben eine sichere Zukunftsperspektive geschaffen werden kann. So führte sie 2015 einen in Deutschland einmaligen Zuschlag für Weidehaltung auf den Milchpreis ein, der

die höhere Qualität der Milch sowie Haltung und Fütterung honoriert, die sich an den natürlichen Lebensbedingungen der Tiere orientiert. Frau Scheitz trägt damit und durch ihre Unternehmensphilosophie „Respekt und Verantwortung gegenüber Mensch und Natur“ wesentlich dazu bei, die Kulturlandschaft im Voralpenraum zu erhalten. Darüber hinaus ist sie in zahlreichen Gremien engagiert, etwa als Mitglied im Sachverständigenrat BIO-Ökonomie Bayern, als Mitglied des Aufsichtsrats der VR-Bank Herrsching oder in der Bürgerstiftung Landkreis Starnberg.

Wolfgang E. Schultz, Memmingen

Herr Schultz übernahm nach dem plötzlichen Tod seines Vaters im Jahr 1969 mit nur 23 Jahren die Leitung der Firma Magnet-Schultz GmbH & Co. KG, die mit heute 2.450 Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern in Memmingen zählt. In seinem unternehmerischen Wirken zeichnen Herrn Schultz hohe Investitionsbereitschaft in Forschung und Entwicklung, ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein, tiefe Verbundenheit zum Heimatstandort des Betriebs sowie das Engagement für die qualifizierte Ausbildung junger Menschen besonders aus. Derzeit werden im Betrieb 160 Jugendliche ausgebildet, was einer weit über dem Bundesdurchschnitt liegenden Ausbildungsquote von fast sieben Prozent entspricht. Darüber hinaus engagiert sich Herr Schultz seit vielen Jahren ehrenamtlich in zahlreichen Gremien, etwa seit 1980 im Förderkreis der FH Kempten, von 1999 bis 2013 als Vizepräsident der IHK Schwaben oder seit 2002 als Gründungsgesellschafter der Allgäu Airport GmbH & Co. KG. Im Jahr 2009 hat Herr Schultz zudem den Europapreis „EUMérite“ ins Leben gerufen, mit dem Persönlichkeiten, die sich eindeutig zur europäischen Marktwirtschaft bekennen, gewürdigt werden.

Johannes Singhammer, München

Herr Singhammer hat sich durch sein langjähriges Engagement insbesondere als Abgeordneter des Deutschen Bundestages große Verdienste erworben. Bereits seit Anfang der 1970er Jahre in der Jungen Union und später parteipolitisch für die CSU engagiert, wurde er 1994 erstmals als Abgeordneter in den Deutschen Bundestag gewählt. Sein politisches Engagement dort galt insbesondere der Familienpolitik, seit 2009 war er stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion für die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Von 2013 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Parlament 2017 war Herr Singhammer Vizepräsident des Deutschen Bundestags. Neben seinen politischen Ämtern bringt er sich auch ehrenamtlich in vielfältiger Art und Weise ein, etwa in der Bayerisch-Togoischen Gesellschaft, der Deutsch-Mosambikanischen Gesellschaft, der Deutschen Afrika Stiftung, beim Deutschen Familienverband, im Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising, im Kuratorium des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie oder auch als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. München.

Regine Sixt, Grünwald

Frau Sixt zeigt seit Jahrzehnten großes Engagement nicht nur als Unternehmerin für den Erfolg des eigenen Konzerns, sondern ganz besonders auch im sozialen Bereich für Menschen in Not. Im Jahr 2000 gründete Frau Sixt die Regine Sixt Kinderhilfe e.V., die in Bayern und auf der ganzen Welt Kinder unterstützt. Weltweit konnten so bereits 85 Projekte in 65 Ländern verwirklicht werden, etwa der Bau des ersten Kinderhospizes in Deutschland oder das Palliativprojekt „Kleine Riesen“ am Klinikum München Schwabing. Darüber hinaus ist Frau Sixt Kuratoriumsmitglied für die Jugend Europas bei der Stiftung Filippas Engel, die sich für die

Förderung junger Europäer engagiert, die sich nachhaltig und auf außergewöhnliche Weise für andere eingesetzt haben. Besonders am Herzen liegen Frau Sixt zudem die Beziehungen zu Israel, für die sie sich in vielfältiger Art und Weise einsetzt. So unterstützt sie auch dort soziale Projekte und ist etwa Kuratoriumsmitglied des Tel Aviv Museum of Art, der Jerusalem Foundation oder von Yad Vashem Deutschland. Seit 2000 ist Frau Sixt darüber hinaus Honorargeneralkonsulin von Barbados in Bayern, seit 2012 nimmt sie diese Aufgabe in der gesamten Bundesrepublik Deutschland wahr.

Heinrich Trapp, Reisbach

Herr Trapp ist seit 1991 Landrat des Landkreises Dingolfing-Landau und damit dienstältester Landrat Bayerns. Neben seinem beruflichen Engagement war der Grund- und Hauptschullehrer bereits zuvor sowohl politisch als auch ehrenamtlich aktiv. Insbesondere engagierte er sich als Jugendleiter, in der Katholischen Landvolkbewegung und als Vorsitzender des Kreisjugendrings, bevor er von 1986 bis 1991 Abgeordneter des Bayerischen Landtags für die SPD war. In seinen mittlerweile 26 Jahren als Landrat hat Herr Trapp stets die richtigen Weichenstellungen vorgenommen, um nicht nur die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Dingolfing-Landau weiterzuentwickeln, sondern mit dem von ihm mitgestalteten ökonomischen Aufschwung der Region vor allem die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger vor Ort stetig zu verbessern. Dabei gilt sein besonderes Augenmerk auch den Chancen und Möglichkeiten der jungen Generation. Nicht zuletzt dank seiner Bürgernähe, die sich in bemerkenswerten Wahlergebnissen widerspiegelte, und seiner ausgeprägten Fähigkeit, Menschen zuzuhören und ihre Sorgen ernst zu nehmen, hat er sich große Verdienste um die Werte der Bayerischen Verfassung erworben.

Dagmar Wöhrl, Nürnberg

Frau Wöhrl ist seit vielen Jahrzehnten gesellschaftlich ebenso engagiert wie politisch und hat sich in verschiedenen Aufgaben und Funktionen zahlreiche Verdienste um die Werte der Bayerischen Verfassung erworben. Als politische Quereinsteigerin war die Juristin von 1990 bis 1994 zunächst als Nürnberger Stadträtin kommunalpolitisch aktiv, bevor sie 1994 als Abgeordnete in den Deutschen Bundestag gewählt wurde, dem sie rund 23 Jahre lang für die CSU angehörte. Unter anderem war sie Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – ein Thema, für das sie sich auch ehrenamtlich weiterhin einbringt. Besonderes Augenmerk legt Frau Wöhrl auf die Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen etwa mit der von ihr gemeinsam mit ihrer Familie gegründeten Emanuel-Wöhrl-Stiftung, als Kuratoriumsmitglied der Aktion Deutschland Hilft oder als Mitglied des Kuratoriums der Bayerischen AIDS-Stiftung. Darüber hinaus ist ihr der Tierschutz ein großes Anliegen, für den sie sich unter anderem als Präsidentin des Tierschutzvereins Nürnberg-Fürth e.V. einsetzt.